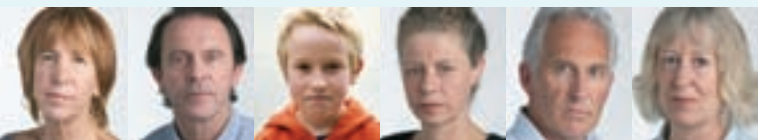




Patienteninformation
**Intranasale
Kortisone**

Wenn Sie die Nase voll haben...



Liebe Patientin, Lieber Patient,

Ihr Arzt hat Ihnen ein Medikament verschrieben, das Kortison enthält. Trotz der unbestreitbaren Erfolge und der dokumentierten Verträglichkeit der Therapie, löst das Wort Kortison bei manchen Menschen noch immer Unbehagen aus.

In dieser Informationsbroschüre möchten wir Sie über die Anwendung, Vorteile und Risiken von intranasalem Kortison aufklären.

Diese Informationen sollen Ihnen helfen, die optimale Therapie für Ihre Erkrankung durchzuführen und so ein Maximum an Lebensqualität zu erzielen.

*Viel Erfolg und Gute Gesundheit
wünscht Ihnen*

Was ist eine allergische Rhinitis?

Die Allergische Rhinitis ist eine chronische Erkrankung, die die oberen Atemwege betrifft und als eine Folge einer komplexen, allergenvermittelten Entzündung der Nasenschleimhaut entsteht. **Die allergische Rhinitis, auch Heuschnupfen genannt, ist eine Form der Allergie.**

Vereinfacht gesagt, ist eine Allergie eine übertriebene Reaktion des Körpers auf den Kontakt mit einer an sich harmlosen Substanz, die als Allergen bezeichnet wird. Es gibt sehr viele verschiedene Allergene, die allergische Rhinitis auslösen können.

Man unterscheidet die **saisonale allergische Rhinitis**, bei der meistens **Pollen** die Auslöser sind, und die **perenniale** (ganzjährige) **allergische Rhinitis**, bei der viele unterschiedliche Allergene in Frage kommen können, wie zum Beispiel: **Hausstaubmilben, Tierhautschuppen, Küchenschaben** oder **Schimmelpilze**.



Die allergische Rhinitis kann das Leben und die Leistungsfähigkeit der Betroffenen deutlich beeinträchtigen.

Die Allergische Rhinitis ist durch Symptome wie Verstopfung der Nase, Nasenfluss, Niesen und Jucken der Nase charakterisiert. Diese Beschwerden werden oft begleitet von Symptomen der Augen, wie Jucken, Tränen und Rötungen der Augen (allergische Rhinokonjunktivitis), aber auch Jucken der Ohren und/oder des Gaumens.

Wann bekommt man eine allergische Rhinitis?

Mediziner gehen davon aus, dass Erbanlagen und Umweltfaktoren eine wesentliche Rolle spielen. Darüber hinaus scheint es einen Zusammenhang zu geben, zwischen der Art wie Kinder aufwachsen und der Allergieneigung. Kinder, die in



einer übertrieben sauberen Umwelt aufgewachsen sind und deren Immunsystem kaum „trainieren“ konnte, könnten eher an einer Allergie leiden im Vergleich zu Kindern, deren Immunsystem Kontakt zu Allergenen hatte.

Die Neigung zur Allergie ist wahrscheinlich angeboren und die Anzahl der betroffenen Personen ist weltweit im Steigen begriffen.

Beim ersten Kontakt mit einem Allergen reagiert der Körper mit der Produktion von Antikörpern. Nun ist der Mensch sensibilisiert und bei einem erneuten Kontakt mit demselben Allergen schüttet der Körper Entzündungsstoffe, wie zum Beispiel Histamin, aus, wodurch die allergische Reaktion hervorgerufen wird.

Bei der saisonalen allergischen Rhinitis (SAR) steigen die Symptome während der Pollensaison unter Umständen stark an.

Bei der perennialen allergischen Rhinitis (PAR) ist das verantwortliche Allergen über das Jahr hinweg kontinuierlich oder mit zeitlichen Unterbrechungen in der Umgebung vorhanden.

Wenn Sie gegen Pollen allergisch sind, informieren Sie sich, wann welche Pflanzen blühen:

www.pollenwarndienst.at

Wie behandelt man eine allergische Rhinitis?

Allergenkarenz

In einem ersten Schritt sollte man ermitteln welche(s) Allergen(e) die Allergie auslösen. Weiters kann der Arzt verschiedenen Tests durchführen, wie zum Beispiel: Hauttest, Blutuntersuchung oder Provokationstest.



Es ist wichtig zu wissen worauf man allergisch reagiert, damit man dem(n) Allergen(en) so gut wie möglich ausweichen kann. In der Blütezeit der allergieauslösenden Pflanzen können Sie Zeit und Anstrengung im Freien vermeiden. Auch eine Kopfbedeckung, Brille und Schutzmaske können ein zusätzlicher Schutz sein, um möglichst wenig mit den Pollen in Berührung zu kommen. Diese Allergenkarenz ist aber leider nicht immer in allen Fällen möglich. Daher ist es wichtig, die allergische Rhinitis rechtzeitig mit Medikamenten zu behandeln. Wird eine allergische Rhinitis gar nicht oder nicht ausreichend behandelt, kann sie sogar zu Asthma führen. Deshalb ist es wichtig, rechtzeitig mit der Behandlung zu beginnen.

Immuntherapie

Die Immuntherapie oder auch Allergie-Impfung genannt, soll den Allergiker an das Allergen gewöhnen, um weitere allergische Reaktionen zu vermeiden. Dem Patienten wird in regelmäßigen Abständen über einen längeren Zeitraum (3 bis 5 Jahre) das Allergen in steigender Dosis verabreicht.

Antihistaminika

Als medikamentöse Therapie stehen auch Antihistaminika zur Verfügung. Sie können die Wirkung des Histamins neutralisieren und so die Beschwerden innerhalb weniger Minuten lindern. Effektiv gegen rinnende Nase und Juckreiz, können sie aber die verstopfte Nase weniger gut lösen.

Intranasale Kortisone

Intranasale Kortisone sind entzündliche Substanzen, die in Form von Nasensprays für alle Schweregrade der allergischen Rhinitis empfohlen werden. In Form einer Dauertherapie kann die zugrunde liegende Entzündung der Nasenschleimhaut effektiv behandelt und die meisten Nasensymptome vermieden werden.

Durch intranasale Kortisone kann vor allem auch das Hauptsymptom der allergischen Rhinitis, die Verstopfung der Nase, reduziert werden.



Intranasale Kortisone können mit einem Nasenspray gleichzeitig die Augen und Nasensymptome behandeln. Sie wirken gezielt auf die allergisch ausgelöste Entzündung. Dadurch schwillt die Nasen-

schleimhaut ab und die Produktion des wässrigen Sekrets wird gestoppt. Diese Medikamente reduzieren die Entzündung und somit die Beschwerden sehr wirkungsvoll.

Intranasale Kortisone in Form eines Nasensprays haben den großen Vorteil, dass nur relativ geringe Medikamentenmengen gebraucht werden, um eine sehr gute Wirksamkeit an der Nasenschleimhaut zu erreichen.

Anwendung intranasaler Kortisone

Der Nasenspray sollte regelmäßig und genau wie vom Arzt verschrieben angewendet werden, da nur dann die optimale Wirksamkeit erreicht wird.

Richtige Anwendung:

1. Putzen Sie die Nase vor dem Gebrauch des Nasensprays.
2. Neigen Sie den Kopf leicht nach vorne.
3. Halten Sie den Nasenspray senkrecht und platzieren Sie die Sprühdüse vorsichtig in ein Nasenloch.
4. Richten Sie das Ende der Düse zur Außenseite der Nase hin (d.h.: weg vom Nasenkamm in der Mitte).
5. Sprühen Sie das Medikament in die Nase während Sie durch die Nase einatmen.
6. Nehmen Sie die Düse aus der Nase und atmen sie durch den Mund aus.
7. Wiederholen Sie die Schritte 2–6 für das zweite Nasenloch.



Intranasale Kortisone sind bei richtiger Anwendung auch langfristig gut verträglich.

Das moderne Kortison im Nasenspray ermöglicht eine hervorragende lokale Wirkung direkt an der Entzündung aber gelangt nur minimal in die Blutbahn. Deshalb sind Nebenwirkungen unter der Voraussetzung der richtigen Anwendung kaum zu erwarten. Meistens handelt es sich dabei um ein leichtes Nasenbluten.



Bitte nehmen Sie die Medikamente genauso wie Ihr Arzt es Ihnen oder Ihrem Kind verschrieben hat, nicht kürzer oder länger, nicht weniger oder stärker dosiert.

Es gilt, die vom Arzt verordnete Therapie konsequent durchzuführen, um das beste Ergebnis zu erzielen.

Arztstempel

Bei Fragen und Anregungen wenden Sie sich bitte an Ihre(n) Ärzt(in)!